

museum Kiekeberg, mitherausgegeben von Joska P i n t s c h o v i u s ; Bd. 3: Magische Traditionen und neue Zutaten. Hexen heute, Würzburg 1991, Königshausen-Neumann, ISBN 3-88479-621-6, 3-927521-10-8 und 3-88479-403-5, 141 S., 64 S. und 163 S. – Im ersten Band wird die Rolle der Magie und Dämonologie in der Kultur des Abendlandes behandelt, die inhaltliche Wandlung der Begriffe Zauberin und Hexe im späten MA erläutert und die manchmal komplizierten Wege der Forschung über dieses Thema charakterisiert. Nach dem zweiten Band, dem eigentlichen Ausstellungskatalog, wird im dritten Band versucht, die ma. Problematik mit der Geschichte der frühen Neuzeit zu verbinden.

Miloslav Polívka

Cornelia L ö h m e r , Die Welt der Kinder im fünfzehnten Jahrhundert, Weinheim 1989, Deutscher Studien Verlag, ISBN 3-89271-168-2, 272 S., DM 42. – Die Arbeit (eine pädagogische Diss.?) hat sich die Aufgabe gestellt, die Lebenssituation von Kindern im ausgehenden MA unter Heranziehung der Schrift- und Bildquellen aus dem deutschsprachigen Raum zu untersuchen. Das Ergebnis erweist sich als eine gut lesbare Darstellung mit reichem Abbildungsmaterial (79 Abb.), worin auch ihr eigentliches Verdienst liegt und wo man der Autorin die Freude an ihren Entdeckungen nachzufühlen meint. Nach einer einleitenden Übersicht zu Quellenlage und -interpretation, die insbesondere auf das reiche Material der Holzschnitte und den Bilderschmuck der Frühdrucke sowie die Sachüberreste hinweist, orientieren sich die nachfolgenden Kapitel an den kindlichen Lebensphasen: Kinderwunsch und Kinderzahl, Schwangerschaft und Geburt, Säuglingspflege und Kinderspiel, schließlich Schulzeit und Jugend. Neue Erkenntnisse werden dabei kaum geboten; hervorzuheben bleibt jedoch der Verzicht auf den modischen Jargon, der vergleichbare Arbeiten oft so schwer verdaulich macht.

Klaus Arnold

Carole S t r a w , Gregory the Great: Perfection in Imperfection (Transformation of the Classical Heritage 14), Berkeley – Los Angeles – London 1988, University of California Press, ISBN 0-520-05767-8, XIV u. 295 S. – Die vielseitige Gestalt des großen Kirchenvaters, in jüngerer Zeit Objekt zahlreicher Monographien und Kongresse, wird hier im Widerstreit der Eigenschaften als Mönch und Bischof, als Prediger und Verwaltungsfachmann dargestellt, der schwer in konventionelle Kategorien einzuordnen sei. Der visionäre Gregor habe als Vorläufer den schon alternden und zunehmend wundergläubigen Augustinus gehabt (S. 9), als Asket habe er Sünde und Krankheit als notwendig für Erlösung und Heilung angesehen (S. 145), Buße und Strafe reinigten die Seele und versöhnten mit Gott (S. 228), fürchten müsse man vor allem glückliche Zustände hier auf Erden (S. 242). Die hier vorgetragenen Erkenntnisse sind nicht sehr originell, wenn auch gut fundiert und mit zahlreichen Stellen aus Gregors Schriften belegt. Ein kleiner Hinweis: zwar äußert sich Gregor nicht zu gedroschenem Stroh, immerhin wird *Moralia* 8,43 die Osea-Stelle vom leeren Halm, der kein Mehl ergibt (8,7), auf denjenigen ausgedeutet, welcher *nil subtilitatis intellegit*.

G.S.